Erzähler vom Westerwald

ber wochentlichen achtseitigen Beilage: Juniertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Mit ber monatlichen Beilage: Ratgeber für Landwirtfchaft, Obit-und Gartenbas

Bernntmortlider Schriftleiter:

Tägliche Rachrichten für die Gefamtintereffen des Wefterwaldgebietes. Eb. Rirchhubel, Dadenburg.

Mr. 78.

1011

Ericeint an allen Berftagen. Bezugepreis burch bie Boft: vierteljährlich 1,50 Bi., monatlich 50 Big. obne Beftellgelb.

Hachenburg, Freitag ben 4. April 1913

Ungeigenpreis (im Boraus gahlbar): die sechsgespaltene Betitzeile ober beren 5. Jahrg.

Was gibt es Neues?

Bochzeitsbefuch bes englischen Ronigspaares.

Societsbefuch bes englischen Königspaares.

verlin, 8. April. Wie offisiell aus London gemeldet werden der König und die Königin von England auf indbung dek Deutschen Kaisers an den Teierlichkeiten zur andhlumg der Prinzelfin Biktoria Luise mit dem Brinzen kaisers an den Teierlichkeiten zur kallenden. Derzog zu Braunschweig und Lüneburg, am Kri in Botsdam teilnehmen. Dierzu verdreitet die in Unstallen in digende Bemerkung: "Die Tatiache, daß Klingsdaar der Oochzeit der Brinzessin Biktoria Luise der Brinzen Ernst August als nahe Berwandte beisenn werde, dat das Gerücht veranlaßt, das Königspaar der die in diesem Frühlahr die vorläufig aufgeschobenen utsbesuche aus Anlas der Thronbesteigung zur Ausung dringen. Der Betuch des Königs und der Königin Deutschland ist iedoch rein vervater und samiliärer Ratur, das Königsvaar wird nur für kurze Beit von England vernd ieln.

Etapellauf bes größten Schiffs ber Welt.

Stapellauf des größten Schiffs der Welt.

damburg, 8. April. Auf der Werft von Blohm und Boß ist bente nachmittag das für die "Dapag" erdaute Schwesterdie des Imperator" glücklich vom Stapel. Es ist wie
kier ein Turbinenschnelldampser, aber noch 5000 Registerdie größer und daher das größte Schiff der Welt.
Tipsemeister Dr. Schroeder bielt die Testrede, worauf
ering Ausprecht von Banern als Bertreter des
ringregenten Ludwig das Schiff auf den Ramen
Jaserland" tauste. Dann gab ein Böllerichus das
keiden zum Kösen der letzten Stüben, wonach das Schiff
mier brausenden Dochrusen in die Wogen glitt, indem
is Ausst. Deutschland. Deutschland über alles" spielte.

totice Unfalle auf frangofischen Rriegoschiffen. vaid, 3. April. Hier gingen heute die Melbungen iddlichen Unfällen auf französischen Kriegsschiffen aus einen und aus Toulon ein. In Vorient wurden auf dem Bau befindlichen Dreadnought "Courbet" zwei Arbeiter in einem zurücklausenden Riesenzelchüt an die Turnstad gedrück. Einer war sosort tot, der andere ist roblich seit Die Touloner Meldung lautet: Durch eine musche wurden von dem Unterseedoot "Tourquoise", wischen Giserta (Rordafrika) und Toulon übte, ist kann über Bord geschlendert: ehe ihnen Sisse gedracht ihnen konse, waren alle fünf ertrunken. Unter den muslenen besindet sich ein Leutnart und ein vähnrich beet.

Denticher Zeppelinkreuzer in Frankreich gelandet.

Suneville, 3. April. Als beite mittag eine woolleite-Brigabe auf bem Marefelbe manorieite, efe um 11/, Uhr ein beutides 8 pp lin Buftich ff, infolge einer Schrauben Sovarie utebeig ben mußte. w 6 Infoffen, barunter 3 Diffiziere in Umform, eruten, in Friedrichehafen aufgestiegen gu fein, sich in utem Rebel verirtt und bie Grenge überschritten gu . Das Luftichiff wird von frangofifden Militar wacht. Die Insossen bes & ppelinluftschiffes sind er Durchsuchung unterzogen worden. Das Luftschiff beschädigt und teilweise der Gassüllung entleert. wird die Weiterreise nicht vor Ankunft eines neuen Smotors antreten fonnen. Die Infaffen murben in betichtebenen Bernehmungen im Auto von Lunele nach ihrem Sotel gebracht.

Briebrichshafen, 3. April. Rach bierber gelen Melbungen ift bas Luftichiff "Z 4", bas beute ab ju einer Sobenfahrt hier aufgefriegen mar, burch und Rebel aus feiner Fahrtrichtung gebrangt

Die Beifenung Ronig Georgs.

Die Beisehung König Georgs.

Alben, 3. April. Gestern sand von der Kathedrale aus iderliche Beisehung des ermordeten Königs statt. Reben der Konkantin bemerkte man alle Mitglieder der Königs nacht konkantin bemerkte man alle Mitglieder der Königs domitie und die fremden Fürstlichseiten, darunt er deinrich und Brinz Joachim von Breußen sowie und Lüncken in beinrich und Brinz Joachim von Breußen sowie und Lüncken in blugust, dersog zu Braunschweig und Lüncken im 10 llör begann die kirchliche Trauerzeier, dei der urbeitschie des Konigreichs amtierten. Nach Schlinz der bei der bidett sich der Trauerzug. Die Lasette, die den Sarg königs nug, wurde von Matrojen gesogen. Dem gesogen Konig konstantin und seine Söhne, die den Furstlichseiten und die Abgesandten der Souverane, und bei Königin-Bitwe und die Krinzessinnen. a in Bagen die Königla-Bitwe und die Prinzessinnen.

n der Ceitlichkeit, den Ministern, dem Kammerenten, den diplomatischen Korps, den Bertretern der
en blarinen und der Städte schlossen Truppen den
ber sich aum Larissabahnhof bewegte, wo der Sorg
en Littlerie en Bringen in den Wagen getragen murde. Artillerie fremden Rriegsschiffe feuerten einen Trancrsalut Godis. Die Beisehung selbit erfolgte auf dem

festungen.

don unferem militariid en Mitarbeiter.) Ranches alte Städtchen trägt bei uns noch die Zeichen alten Festungscharafters. Wall und Graben sind noch die geworden, aber ihr Zickad läßt noch dieuten sinderen Bastionen erkennen. Diese geometrischen dieuten sinden bie irmberen Bastionen erkennen. Diese geometrischen dieuten sinden bie in wadernen Testungen nicht mehr, ole früheren Baftionen erfennen. Diese geometrigen finden fich in modernen Gestungen nicht mehr,

well heute alles dem Gelande fich anschmiegt und seinen Bodenwellen folgt; wie unsere Kriegsschiffe die hohen Aufbauten, die nur ein bequemes Ziel bildeten, verloren haben und ganz flach geworden sind, so ragt auch ein Fort heute über seine Umgebung kaum hervor. Es birgt sich alles in den Tiesen der Erde: die Mannschafts- und Munitionsraume, das Kraftwerf und die Spiritustants, die Baderei und die Ruche, und aus bem meterbiden Beton wächst nur hier und da eine niedrige Ruppel aus Stahl empor, ein Banzerturm.

Die Kuppel mitsamt dem Riesengeschütz darin wird elektrisch geschwenkt, wie überhaupt in den Festen sast alles durch Elektrizität bedient wird, — die Leitungsdräfte, die oft zehnsach nebeneinander berlaufen, sich kreuzen und umkreisen, machen aufgerollt vielleicht 120 Kilometer aus. Und folder Forts mit einer Reihe von Bangerturmen und anderen Artilleriestellungen, mit Drabtverbauen, Da-schinengewehren und vorgeschobenen Infanteriestellungen gibt es um große Festungen berum Dutenbe; baran mag man ben Breis ermeffen.

Die neue Beeresvorlage fieht eine beträchtliche Summe, 210 Millionen Mark, für 1913 bis 1915 vor, die in dieser Beit, abgesehen von den etatsmäßigen Bosten, verdaut werden soll, um unsere Festungen wieder "auf den Schwung" zu bringen, namentlich im Osten. Im Westen ist der Ansdau von Wet mit Diedenhosen im besten Gange und sast vollendet, ebenso ist die Oberrhein-Linie starf bewehrt, eber gegen Rußland din sind wir schwächer, als uns gut tut. Ganz abgesehen davon, daß Thorn, dessen Plane verraten worden sind, aus diesem Grunde umgedaut werden muß, bedürsen auch Königsberg, Vosen, Grundenz einer Berstärfung. Wenn man sich die Karte ansieht, so sindet man im Osten eine große Seensette zwischen Wälder gebettet, also ein möglichst ungünstiges Gelände für den Gewaltvorstoß russischer Kavalleriedivisionen, der noch dadurch erschwert wird, daß hier auf den wenigen Landstraßen duchstädlich jeder Koll durch Maschinengewehrseuer bestricken werden würde. Mit um so größerer Wucht Beit, abgesehen von ben etatsmäßigen Boften, verbaut fener bestricken werden wurde. Wit um so größerer Bucht wurden sich die Russen im Kriegsfalle auf die wenigen Einfalltore stürzen, die daher neue Stahlriegel erhalten müsen. Eine Reihe beseltigter Stellungen hinter der anderen wird hier erstehen, vor allem zum Schuße der Weiselicksibergänge, hinter denen dann unser Aussmallen sich nollzieben könnte nach dessen Rollendung die King

Beichseinbergange, hinter denen dann unser Aufmarsch sich vollziehen könnte, nach desien Bollendung die Einbrecher" wieder zurückgeworsen werden könnten, falls es überhaupt zum Einbruch gekommen ist. Schneidemühl etwa bezeichnet die äußerste Linie, dis zu der eine Breisgabe des Landes dentbar wäre. Aber wahrscheinlich ist sie nicht, wenn die 210 Millionen bereits gut angelegt sind.

Die Erwartung, daß auch Schlesten große Festungsbauten erhalten würde, hat sich nicht ersüllt: diese unsere rechte Flanke ist durch die Osterreicher so gut gedeckt, daß die Russen im Kriegsfalle sich wohl hüten würden, sozusgen in einen Kessel hineinzulausen. Überhaupt ist dieses Schicksal ihnen noch am eheiten bereitet. Betreten sie deutschen Boden, werden sie nicht sofort zurückgeworfen, so ist ihres Bleibens bei uns sedenfalls nicht lange, und ihre erste Urmee würde wohl schon die Wassen streden zurücken aussisen, ehe die übrigen ganz mobil gemacht haben.

ehe die übrigen gang mobil gemacht haben. Einer der wichtigsten Waffenplate wird Graudens, bessen Bedeutung auch dadurch schon anerkannt wird, daß er einen Gouverneur erhält. Ganze Geschwader von Fliegern werden von bier aus Auslug halten. Sobald jenseits der Grenze eine verdächtige Bewegung sich zeigt, ift fofort die ftablitarrende Reihe von Feften an unferer Oftgrenze alarmiert. Daran aber, daß wir hier nicht etwa unfere Kavallerie ins Ungemeffene vermehren, sondern uniere Festungen ausbauen, fann die Welt erkennen, bas uns jede Angriffsabsicht fernliegt, daß wir uns lediglich fo lange hier gu verteidigen gebenfen, bis im Beften ber anbere, ber frangofische Gegner aufs Saupt geschlagen ift und daburch Seere gegen Often freigemacht werben.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ fiber bie Weichäftelage bee Reichetages hat ber Seniorentonvent folgenben Beidluß gefaßt: Um Montag beginnt die erste Lesung der Militarvorlage. Rach beren Abschluß folgt die erite Lesung ber Dedungsvorlage. Die Fraktionen halten täglich Sigungen ab. Bor Bfingften foll in täglichen Blenarsibungen ber Etat erledigt werben. Man nimmt an, daß men am 30. April fertig ift; wenn nötig, will man noch bis zum 8. Mai tagen und dann die Bfingifferien beginnen la"en Der Budgetkommission sollen sowohl die Wehr- als auch die Deckungsvorlagen übermiefen merben.

+ Der Hall des Bachtere Cobft bat befanntlich feine sufriedenstellende Erledigung gefunden. Die Orbens-auszeichnung wurde bem Bachter mit bem folgenden, von Honburg v. d. H. den 31. Mars datierten Kabinetts-schreiben übersandt: "Seine Majestät der Kaiser und König haben von Ihrem Iopalen und entgegenkommenden Berhalten bei ber von Allerhöchstihm gewünschten Aufgabe ber Bachtung bes Gutes Rehberg mit Befriedigung Renntnis genommen und Ihnen den Königlichen Kronenorden 4. Klasse zu verleihen geruht; Allerhöchstem Auftrage aufolge lasse ich Ihnen die Ordensauszeichnung hierneben ergebenst zugehen. Der Geheime Kabinettsrat: Wirklicher-Geheimer Rat v. Balentini." + Die Leuchtölkommission †-3 Reichstags erledigte ben noch ausstehenden Rest des Leuchtölgesetes (Betroleummonopol), die Bestimmungen über die Entschädigung der Angestellten erseuhren eine Reihe von Erweiterungen, im übrigen wurden sämtliche Bestimmungen mit geringsügen Anderungen nach dem Entwurf der Regierungsvorlage, und swar durchweg mit den Stimmen der Konservation, Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialsdemokraten, gegen die Stimmen des Konservations demofraten, gegen die Stimmen des Bentrums und der Bolen angenommen. — Die dritte Leiung des Entwurfs soll nach Feststellung eines vorläufigen Berichts erfolgen.

Großbritannien.

Großbritannien.

* Der montenegrinische Zwischenfall ist auch im Unterhause zur Sprache gekommen. Der Abgeordnete Alden fragte an, wieviel Tage die Mächte Serdien und Montenegro zur Käumung des von ihnen besehsen albanesischen Gediets bewilligt hätten, und zweitens, ob Serdien und Montenegro sich mit dem Erluchen der Mächte, Albanien zu räumen, einverstanden erflärt hätten. Unterstaatssefretär Acland erwiderte, es sei keine bestimmte Beitdauer seligesetst worden. Die zweite Frage müsse er verneinen. Da der Angriss auf Skutari erneuert worden sei, um Montenegro eine Stadt mit zahlreicher Benölterung gegen ihren eigenen Bunsch und gegen den Beschluß der Mächte einen Flottendemonstration zugestimmt, um ihrem Beschluß Uchtung zu verschässen. Sie würden alle an der Flotten-Achtung su verschaffen. Sie würden alle an der Flottendemonstration entweder teilnehmen oder sie doch geschehen sassen. Zwei der Verlige Kriegsschiffe lägen in Korfu bereit, um an der Demonstration teilzunehmen, sobald auch die anderen Mächte bereit seien.

frankreich.

reden. Der raditale Abgeordnete Ceccaldi hat dem Direktor der nationalistischen Liberté, Berthoulat, eine Deellsorderung übersandt, weil er und andere Deputierte die diesem Blatte wegen ihrer Abstimmung augunsten der Amnestierung der Deserteure Baterlandslose genannt worden waren. Die Beugen Berthoulats erstärten, daß der Artikel lediglich eine Kritik einer öffentlichen Kammerabstimmung und keinerlei persönliche Beleidigung darstelle. Der als Schiedsrichter angerusene General Dalstein er Der als Schiedsrichter angerusene General Dalstein er-flärte jedoch, daß eine Beleidigung vorliege. Das Duell wurde am Donnerstag morgen mit dem Degen aus-gesochten, wobei Chefredakteur Berthoulat seinen Gegner Exceldi am Unterleib verwundete.

Hus Jn- und Husland.

Arefeld, 3. April. Aus Anlaß des Arefelder Farberftreifs sind etwa 200 Schuhleute aus Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld und Barmen auf Beranlassung des Regierungs-präsidenten sur Berstärfung der Arefelder Bolizei in Arefeld eingekrossen. Sämtliche ausgesperrte Seidenarbeiter haben inzwischen beschlossen, beute die Arbeit wieder aufzunehmen. Dagegen bleiben die Förber nach wie vor ausständig.

London, 3. April. Im englischen Unterhaus erklärte auf eine Anfrage Parlamentsunterseftretär Acland, die Regierung beabsichtige, die Annektierung des Kongostaates durch Belgien anguerfennen.

Athen, 3. April. Der biefige faufmannische Berein wird eine Bersammlung abhalten, um über ben Bontott italtenischer Baren infolge ber gegen bie griechischen Intereffen gerichteten Bolitit Italiens zu beschlieben.

Dof- und Dersonalnachrichten.

Der Kaifer hat durch besonderes Sandichreiben dem Briffidenten des Deutschen Luftschrerverbandes, Generalitutnant 8. D. v. d. Golb, die Berechtigung aum Tragen der Uniform des Sannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 77 perlieben. Der General mar feinerzeit Rommanbeur biefes

* Der Sersog von Cumberland trifft nach den reneften Dispositionen am 18. April sum Besuche bei der Kaiferlichen Familie in Domburg ein.

Deutscher Reichstag.

(131. Situng.) CB. Berlin, 3. Mpril.

Bu Anfang ber beutigen Situng werden sunacht einige Rechnungsfachen teils obne Aussprache, teils mit einigen tursen Bemerkungen erledigt. Es folgen bann

Bahlprüfungen.

Bahlprüfungen.
Die Bahlen der Abgg. Hüttmann (Sos.) und Barlo (8.) werden für gültig erflärt. Die Kommission beantragt, die Bahl des Abg. v. Oerben (Kd.) für ungültig zu erstlären und zwar deskalb, weil 412 Batienten der Seistätte Beelit nicht in die Bählerslise der Stadt Beelit ausgenommen wurden. Der Magistrat von Beelit war der Ansicht, daß diese Bähler nicht nach Beelit, sondern in die Bählerslisten ihres disherigen Bodnoris gehören.

Abg. Dr. Arendt (Kd.) beantragt Rüchverweisung an die Kommission. Ran hat nicht gevüst, od die 412 auch alle wahlberechtigt waren. Es ist aber eine Beugung des Kechis, wenn ohne genügende Brüfung ein Mandat fassiert werden soll. (Große Unruhe links, laute Entrüstungsruse der Sos.)

Präsident Dr. Kaempf rust den Kedner zur Ordnung. (Beisall.)

Abg. Dr. Arendt: 3ch habe feinen beftimmten Borwurf erhoben, sondern nur von der Zukunft gesprochen. Ich hoffe beionders, daß die Bolfspartei unsere Gründe anseriennen wird. Abg. Echmidt-Meißen (Sos.): Die Frage ist eingebend geprüft. Es ist nach der frandigen Braris des Reichstans

entichieden worden. Der Ungültigfeitsbeichluß der Rom-miffion ift einstimmig erfolgt. Die Abgg. Schwarze-Lippstadt (3.) und v. Brod-

Die Abgg. Schmarge-Lippstadt (3.) und v. Brod-baufen (f.) erflären fich mit ber Burudverweifung einver-ftanden, mabrend die Abgg. Dr. Reumann-Dofer (Bp.) und Stadthagen (Sos.) für fofortige Entideidung ein-

b. Dernens Wahl ungültig.

Bei ber Alftimmung ftimmen fur Rudverweifung ble Rechte, das Bentrum und ein Teil der Rationalliberalen. Mit der Linten stimmen die Volen und vom Bentrum der Abg. Dr. Bücger. Da die Abstimmung sweiselhaft bleibt, muy Sammeliprung erfolgen. Er ergibt die Ablehnung des Antrags auf Rückverweisung mit 155 gegen 151

Und über ben Rommiffionsantrag auf Ungultigfeits. erflärung muß durch Dammelsprung abgestimmt werben. Die Wahl v. Oerten wird darauf mit 160 gegen 140 Stimmen für ungültig erflärt. Die Wahl des Abg. Dr. Arendt (Rp.) wird debattelos für gültig erflärt.

Petitionen.

Gine Betition bes Bereins "Bereinigte Bigarrenbandler in Aachen" bittet die Anneldepslicht für jede Form der Wachen" bittet die Anneldepslicht für jede Form der Warenvermittlunz einzusühren. Die Kommission beantragt überweisung zur Berücklichtigung. Demgegenüber begründete Abg. Bren (Sos.) einen Antrag auf "bergang zur Lagesordnung.

Nach einer furzen Debatte wird die Petition der Regierung zur Berückheitigung überwiesen. Darauf verlagt inch das Daus auf den 5. April.

Preußischer Landtag. Hbgeordnetenhaus.

(156. Sihung.)

Rs. Berlin. 3. April.

Die Beratung wird beim Kapitel "Kultus und Unterricht" gemeinsam fortgeseht. Es kommt wieder au einem Wortgeseht zwischen ben Abga. Cassel (Kp.) und Soffmann (Sos.). Der Antrag Cassel (Kp.) und Soffmann (Sos.). Der Antrag Cassel swischen den Abga. Cassel (Kp.) und Soffmann (Sos.). Der Antrag Cassel sindet ichließlich noch beim Rationalliberalen Dr. v. Campe und beim Konservativen Bindler freundliche Beurteilung, obwohl beide Redner ihre grundsätlichen und praftischen Bedenken aufrecht erhalten. Dann wendet sich die Beratung zum Kapitel Evangelisicher Kultus, und alsbald ist der Fall Traub aufgerollt. Abg. Dr. v. Campe (natl.) verlangt eine Reform des sirchlichen Dissiplinarrechts. Minister v. Trott zu Solz sieht keinen Anlaß, an den bestehenden Bestimmungen zu ändern. Dieses bedauert der freisinnige Ksarrer Dr. Runze. Auch der Konservative Seckenroth läßt die Frage ossen, ob das kirchliche Dissiplinarversahren nicht reformbedürstig ist, aber er beklagt die Abertreibungen der Kritif und sindet dabei Unterstübung bei dem Freisonservativen Biered. Rach einem Abstecher des Dänen Klovpenborz zu nordichleswigsichen Berhältnissen spricht Abg. Dr. Liebknecht zum Fall Traub. Beim Kavitel Katholischer Kultus blickt wieder das Zesuitengeseh in den Saal. Dr. v. Camperichtet an die Regierung die Bitte, sich sür ewige Zeit sür den Fortbestand des Gesess auszusprechen. Serr v. Trott zu Solz antwortet: Borläusig daden mir das Geset und das andere liegt im Schoße der Götter. Ohne Erörterung bewilligt das Saus das Kapitel Altsatholische Gestilliche und vertagt sich dann auf Freitag. Rs. Berlin 3. April (156. Cibung.) vertagt fich bann auf Freitag.

Staatssekretär v. Jagow über die Lage.

CB. Berlin, 3. Mpril. In der heutigen Situng begann die Budgetkommiffion bes Reichstags mit ber Beratung bes Etats bes Auswärtigen Amtes, wobei bie auswärtige Lage fowohl von

ben Barlamentariern als auch von dem neuen Staatsiefretär des Außern v. Jagow eingehend besprochen wurde. Die Besprechungen waren selbstwerständlich größtenteils vertraulicher Ratur. Die Aussprache über die auswärtige Lage murde vom Berichterftatter Abgeordneten Baffermann, eingeleitet mit einer Anfrage über die Lage auf dem Balkan, die Gestaltung Albaniens, die Lage in Skutari

und das Aftionsprogramm Ofterreichs. Er begrüßte das Bufammenwirten Deutschlands und Englands und betonte Deutschlands allgemeine friedliche Politik. Gleich darauf ergriff ber Staatsiefretar bas Bort und machte gunachit Mitteilungen über

bie Entftehung bes Baltanbunbes.

Diefer, uriprünglich als eine Bereinigung famtlicher Ballauftaaten mit Ginichlug ber Turfei gedacht, fam infolge ber ablehnenden Saltung der Bforte als Bereinigung ber nichttürkischen Balfanftaaten suftande und murbe mit ber Spite gegen die Türkei etwa im Juni 1912 endgültig ab-geichloffen. Der Staatssekretar ging alsbann auf die Frage ein, ob die deutsche und europäische Diplomatie burch ben Ausbruch bes Krieges überraicht worden fet. Tatfachlich habe in ben Sauptstäden ber Baltanftaaten noch bis in die lehten Tage vor bem Ausbruch bes Krieges bie Stimmung geschwanft, und ber Kriegsbeginn fei gegen die Abficht der anderen Berbundeten durch den fruhzeitigen Losbruch Montenegros erfolgt. Der Staatsfefretar er örterte fobann bie verschiebenen biplomatischen Bhafen des Krieges. Im gangen Berlauf biefer Angelegenheit habe

Deutschland treu gu Ofterreich gestanden und sei auch sofort auf den Bunsch seines Ber-bundeten bereit gewesen, an der Flottendemonstration an der montenegrinischen Kuste teilzunehmen. Wie sich bei weiterer Sartnadigleit Montenegros diefe Angelegenheit weiter entwideln werbe, barüber laffe fich beute noch nichts fagen. Der Staatsfefretar ftellte bierbei feft, bag famtliche Mächte dahin übereinstimmten, daß Stutari, die größte von Albanesen bewohnte Stadt, zu Albanien geschlagen werden solle, nachdem über die Buweisung von Ivek, Brizrend und Djakowa an die Balkanverdündeten eine Einigung erzielt worden fei. Uber den Gang der Berhandlungen, die den

bulgarifch-rumanifchen Ausgleich

betreffen, lassen sich Einzelheiten gegenwartig nicht mit-teilen. Deutschland ist hier bemüht, den rumänischen Bünschen nach Möglicheit zum Erfolg zu helsen. Der Staatsselretar ging sodann auf den Zwed der gemein-samen Rote ein, die vor dem Sturz des Kadinetts Kiamil an die Bforte gerichtet worden ift. Es handelte fich darum, nach dem Zusammenbruch der Türkei für diese das Mögliche zu sichern. Die Borgange in Konstantinopel machten die Bemühunzen der Mächte fruchtlos. Die Gestamtheit der finanziellen Fragen werde unter Zuziehung von Fachmännern in Baris erörtert werden. Borbefprechungen seien seit einiger Zeit im Gange. Die Grenze Midie—Enos sei jeht auf Anregung Ruhlands zur möglichft ichnellen Beendigung der Feindseligfeiten von ben Machten ben Kriegführenden vorgeichlagen und auch von der Turfei bereits angenommen worden. Die Außerumgen der Balfanverbündeten zu den Mediationsvorschlägen ständen noch aus. Die Frage der Inseln, deren Lösung sich die Mächte vorbehalten hätten, bote

erhebliche Schwierigfeiten.

Deutschlands Bolitit gebe dabin, diese Frage funlicift in einer Beise sur Lösung su bringen, das der asiatische Besitzstand der Türkei nicht gefährdet werde. Dinsichtlich des asiatischen Besitzs der Türkei gingen die Bemühungen der beutschen Diplomatie darauf, den Statusquo zu erhalten und die Lebenssähigkeit der Türkei zu stützen. Die Darbanellenfrage habe bisher feine Dacht angeschnitten. Im weiteren Berlauf der Beratung fam dann auch

noch ber Unterft:atsfefretar Dr. Bimmermann gu Bort.

Er verbreitete sich u. a. über

bie Rriegsgreuel.

Er betonte, Deutschland habe leiber nicht das Recht und die Macht gehabt, die Abergriffe zu verhindern, die im Gebiet der friegerischen Operationen, d. h. auf fürfischem

Boden, gegen die einheimische Bevolferung po find. Es find hierüber gwar übertriebene Sch in die Breffe getommen, doch icheine das, was fic ereignet bat, beflagenswert genug. Eine Rachpe einzelnen mar felbiwerftandlich nicht möglich aber alle gur Renninis gefommenen Borfalle Regierungen ber Balfanftaaten gur Sprache gebo es fei nach Straften auf Abstellung bes Unive gewirft worden.

Montenegro!

Ausgleichevorschläge - Ronig Rifita foli

In der ichwierigen Frage, mas nun eigentig Stutari ichlieglich gescheben foll, sucht man einem Ausweg. In Baris will man bereits eine gefunden haben. Dort ergahlt man nämlich i richleten Kreifen, bag Montenegro gegen überla Safens von Giovanni di Medua auf ein Arre bezüglich Stutaris einzugehen willens fet. Rompensationsfrage bilbet augenblicklich ben Ge diplomatischer Erörterungen. Ob diefer Ausweg frimmung des meistbeteiligten Ofterreich finder ift allerdings einigermaßen fraglich.

Bie man beinahe vorausfehen fonnte, bat bie ipaziersahrt nach den montenegrinischen Gewäß den König Nikta nicht den geringsten Eindruck Es ist sogar sehr bezeichnend für die geringen K der Flottendemonstration, wie Nikta die Kunde scheinen der Schiffe ausgenommen hat. Ein erstatter telegraphiert darüber, daß man Königersahren ihr Bossische und geftern im Rachmittagsfclummer ftorte, um i auteilen, bag eine öfterreichifche Flotte por Unt Dulcigno erschienen sei. Der Hosmarschall in König das Telegramm vor, worauf dieser sich mund sagte: "Stören Sie mich nicht im Schlase."

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 5. April.

52 | Mondaufgang 628 | Monduntergang Sonnenaufgang Connenuntergang

1784 Komponist Lubwig Spohr in Braunschweig geb Englischer Chirurg Lord Joseph Lister geb. — 1846 & Richael Conrad zu Gnobstadt in Franken geb. — 1856 steller Jeannot Emil Frhr. v. Grotthus in Riga geb. Dichter Friedrich Wilhelm Weber in Rieheim gest.

Sachenburg, 4. April. Die Utmahlmannerma preugtichen Abgeordnetenhaufe finden wie anderer Stelle mitgeteilt murbe, am 16. Da ftatt. Die Stadt Sachenburg bilbet zwei Urme und mablt im Bahlbegirt I (Beftenbhalle) in 2. und 3. Rlaffe je einen Bahlmann, im Ball (Sotel gur Rrone) in ber 1. und 3. Rloffe Bahlmann und in ber 2. Rlaffe gmei Bab Die übrigen Bemeinden bes Rreifes find in 211 begirte eingeteilt, in benen in ber 1. Rlaffe 29 manner, in ber 2. Rlaffe 33 und in ber 3. 29 Bahlmanner ju mablen find, Laut amtli tanntmachung liegt in hachenburg bie Bifte ber I vom 3. bis 5. April auf bem Rathaufe offen. mahlberechtigt ju fein glaubt, follte fich mat Beit ber Off nlage in die Lifte Ginblid tun; fich nicht barin verzeichnet, fo tann er bie nad Eintragung beantragen.

Mus bem Obermefterwaldfreis, 3. April. Dern amtsbewerber Eugen Ragel zu Frantfurt a. Schulftelle in Stodhaufen-Bufurth vom 1. April Desgleichen vom ab übertragen morben. -

Der fuchsberg

Eine masuriiche Geschichte von Fris Stomronnet.

Radibrud verboten.

Wenn ich bet einem Befuch ber Beimat an meinem Freund Ochotny in Boplawsten vorbeifahren würde, ware Feuer im Dach. Die drei oder vier Tage, die ich dort in bem einsamen Seibeborf gubringe, gehoren sowohl au meinem wie au feinem Lebensprogramm. Er weiß gang genau, womit er mir Freude machen fann, und ipart baber alle Beranstaltungen für meinen Besuch auf. Am erften Tage wird ber fleine See abgefiicht, ben er reichlich mit Rarpfen befett bat, am sweiten geht's sur Subnerfuche, und am britten wird ber Gemeindewald abgetrieben. Da gibt's regelmäßig einen Fuchs, und, wenn's gludt,

war er noch ein gans armes Luder, wie man fo zu fagen pflegt, ber von Saufe auf teinen Buidug zu rechnen hatte, benn gu ber Rlitiche feines Baters gehörten mohl hundert Morgen Land, aber von der Sorte, die mit dem Wind tavonsliegt . . Nur ab und zu kam ein sleines Bädchen mit Butter, Speck und einigen Eiern . . Da hatte er sich erboten, dem neueingetretenen Einjährigen die Sachen

au puten, um ben Rebenverdienft mitzunehmen. Für mich war es ein Glud, daß ich Ochotny befam. 28 e eine Mutter bat er für mich geforgt. Da war nie ein Knopf lofe, nie ein Ständen auf meinem Angug, nie ein Rostfledchen am Gewehr oder Helm. Wenn ich unchts von einer kleinen Kneiperei nach Saufe kam, lag alles, was ich am nächsten Morgen anzulegen batte, auf Stuhl und Tifch, baneben ein Bettel, worauf Beit, Ort und Dienst verzeichnet waren. Ja sogar ber Weder war ausgezogen und gestellt. Und meistens erschien Ochotun am Morgen noch perfonlich, um mich vor bem Berichlafen au bewahren.

Ratürlich war er selbst ein tücktiger Soldat und bei seinen Borgesetzten wohlgelitten. Er war einer von den wenigen Menschen, die in keiner Situation versagen oder versagen. Seinen Ramen, ber auf Deutsch "Froblich" bedeutet, trug er mit vollem Recht. Beim austrengendsten Marich, wenn alle anderen schon stumpffinnig über ibre eigenen Guge ftolperten, ftimmte er ein frifdes Lieb an. Beim zweiten Bers sangen bereits einige mit, und wenn die Kompagnie bei der Rüdsehr am Tore einem "Bau-bau", einem höheren Borgesetzen, begegnete, dann fiel sie stets durch ihr kottes Marschieren auf. Abends, mm seine Studengenossen schlästig in den Ecken dösten um nach ber "Rlappe" ichielten, bolte er feine große Bieb.

harmonika hervor, die er meisterhaft zu handhaben verstand, und spielte die lustigen Tanze und schwermutigen Lieder der Beimat.

Da war es fein Bunder, daß der Sauptmann ibm feibst den Borfchlag machte, beim Militar zu bleiben und zu fapitulieren. Rach bem Manover follte er Gefreiter werden und aus der Front treten. Aber es kommt immer anders, als man denkt. Roch während des Manörers erhielt er die Nachricht, daß sein Baler schwer erkrault sei. Er kam gerade noch zur rechten Zeit, um ihm die Augen zuzudrücken und ihn zu begraden. Rum war er Verr der Plisse, und ihr Grecht denn ein Känser herr ber Rlitiche und ihr - Anecht, benn ein Raufer war nicht im Sandumbreben gu finden. Aber felbft wenn er wollte, fonnte er nicht verfaufen, benn feine Mutter war ichon feit Jahren an ben Sugen gelahmt und fag den Tag über hilflos im Fahrstuhl. Er fonnte ihr boch nicht bas Dach über bem Ropfe verlaufen und ihre Bflege fremden Leuten überlaffent

Co sog er benn ichweren Bergens ben bunten Rof mis, ber ibm nach Jahren eine fle ne, aber forgenfreie Beamtenftellung verichafft batte, und wurde Grundbefiger in Boplawsten. Das Los, das ihn erwartete, war nicht beneidenswert. Sein Bater hatte den Fehler begangen, nicht nach Geld zu beiraten. Er hatte zwei Schwestern ein Erbteil auszahlen müssen, hatte mehrmals Mißernten gehabt und unter dem Drud der Berhaltniffe die fleine

Befitung mit Schulden belaftet. Beim Albichieb, als wir bavon iprachen, troffete ich Ochotny mit ber Musficht auf eine reiche Beirat. Er

icuttelte ben Ropf basu. "Auf die verschuldete Chalupp gibt mir fein Bauer sein Kind . . . Ra . . . ich will's Ihnen offen sagen: ich habe ein Mädel lieb, das noch weniger hat als ich Lieber Ochoinn, des Menichen Wille ist sein himmel-

reich! Alio, wenn's ein tuchtiges, ordentliches Mabel ift, bas Sie lieb hat, dann halten Sie fest. Bu ei folde wie Gie merben in ber Belt ftets ihr Brot verbienen."

Er schüttelte mir fraftig die Sand und bedankte sich. An das Wort werde ich denken, dem Sie haben mir aus dem Serzen gesprochen. Blog mein Mut ist noch schwach. Und was das schlimmste ist: solange die Mutter lebt, komme ich von der Klitsche nicht los. Und sum Wirtichaften brauche ich 'ne Frau. Ra, werben ja jeben. Aber an bem Mabel halt ich fest." Damit brudte er mir noch einmal bie Sand und

Jahre maren feitbem vergangen. Eines Tages ich hatte mich gerade an ben Schreibtifch gefest, flingelt's an ber Flurtur. 3ch öffne felbit, wer fieht ba mit feiner Frau!

Derrgott! Menich, mo tommen Gie ber? Richt mahr, herr Dottor, ein mainrifcher 8 Bovlamsten in Berlin! Aber bier, meine Gran hat feine Ruh gegeben, bis ich eines Tages Blane einstedte und mit ihr losfuhr, und ba aber mir auf eine Stunde, wir wollten blot a

So eilig hab ich's nicht, wenn liebe Landsle mal aufsuchen, und bazu so'n alter Kompagnie Mifo berglich willfommen! Und das ift Ihre liebs "Jawohl, dieselbe, zu ber Sie mir damal Abschied Glüd wünschten. Was Sie mir damal habe ich nie vergessen." Er wandte sich zu seine "Run bebant bich perfonlich!"

Bofur benn?" Die junge Frau, eine bubiche Ericheinung mit lichen Mugen lächelte.

"Manchmal ift er febr vergagt gewesen, ba baran erinnert, mas Gie damals fagten, bas sit liche Dienichen in der Well nicht verschwinden hat jedesmal geholfen."

Schon beim Eintritt hatte mir bas Eberat recht wohlhabenden Eindrud gemacht. Jest fpras aus. Die Klitiche in Boplamsten icheine gut I Ochotun nidte vergnügt.

Mie Augenblide kommt ein ganzer Bug mit Franke Wille Augenblide kommt ein ganzer Bug mit zwanzig Bagen, ladet voll, fährt ab, ich branke Finger zu rühren, bloß das Geld muß ich von beholen. Kies, herr Doktor, der schönste, reinsie batt' ihn die Taube gelesen.

"Allio eine Goldgrube!" Jawohl. 3ch habe nicht nur Gelb bei Le fteben, fondern in Boplamsten bie brei größten ausgefauft, mindeftens breihundert Morgen Bie tleine Baffermuble in Sucholasten habe ich aus und abgeriffen, um mir gute Borflut au schaffen babe ich die Biefen melioriert und Bieb angel jest bin ich bier, um mir eine gang neue einrichtung zu faufen."

"Taufendwetter, das geht aber gut! Da itch von ganzem Bergen."

Danke ichon. Ja, wie alles so kommt Beinabe ware mir das gange Glud an ber No gegangen. Und alles dante ich nur meiner Frat

Sort de

atpuntte ob bem herrn Schulamtsbewerber Bilhelm Limbach; ferner bem herrn Schulamtebemerber Baufcher gu Freiendieg, Unterlahntreis, Die nelle in Unnau und dem herrn Schulamisbemerber nian Michel in Frantfurt a. Dt. Die Schulftelle in bermorebach. - herrn Schulamtsbewerber Abolf er aus Biesbaben ift mit ber auftragsmeifen Betber Schulftelle in Sachenburg anftelle bes per-Beten Behrers Fachinger betraut worben. - Die brigen Grübjahrefontrollperfammlungen im Obererwalbtreife finden wie folgt ftatt: am Montag ben Moil und Dienstag ben 22. April in Marienberg, an ten 22. April in Stein-Reufirch, Donnerstag 24. April in Befterburg, Montag ben 28. April in benburg und Dienstag ben 29. April in Sochftenbach Reoppach. — In Bellingen hat sich ein Gesang.
um gebildet, bet 27 Mitglieder zählt.
Sir. 3. April. Die hiesige Realschule veröffentlicht

Bericht über bas Schuljohr 1912/13, erftattet von ufter Dr. Riefau. Es geht baraus herpor, bag am Bebruar de. 36. die Realichule 132, die Borschule Schiler gablte in einem Durchschnittsalter von 163 bis 11,2 in der Realschule und von 9,27 bis in ber Borichule. Davon maren in ber Realfchule gepangelisch, 25 fatholisch und 15 judisch, in der Bortrie 18 evangelisch und 2 judisch. Die Zahl der Abiarienten betrug 19. Das neue Schuljahr begann heute,
Frankfurt a. M., 3. April. Der Frankfurter Berkehrsbeichloß, im Jahre 1914 in der Festhalle eine ernotionale Musftellung für bie Betleibungsinduftrie peranftalten, ber eine hiftorifche Abteilung und eine efent angegliedert merden foll. Die Musftellung foll gange internationale Dobe und die Arbeitsftatten ir bie Belleidungeinduftrie umfaffen.

Rurge Radrichten.

28.

lippil ! om 1

hepan foran it di

eld of nit li

State France

Rurze Rachrichten.

Ja Biesaden vergiftete sich der Arbeiter Löber durch Gas. die insatziger Sohn August Löber, der mit ihm in den Tod gehen wie, konnte noch gerettet werden. — Das Schöffengericht in Siesbaden verurtellte dieser Tage den Taglöhner Abolf Berg an Verich, well er in einem der Würde des Gerichts nicht entschenden Aufgug, das heißt mit der Arbeitssschütze und ohne konnen, alb Angeslagter erschenen war, zu 10 M. Ordnungsstrase.

In kommando des Thür. Manen-Regiments Kr. 6 in d. a. n. a. weines den Armen Hanaus von dem Reinertrag aus den gemenkt der Humen Hanaus von dem Reinertrag aus den gemenkt der Humen Hanaus von dem Reinertrag aus den gemenkt der Humen hanaus von dem Reinertrag aus den gemenkt der Humen hanaus von dem Reinertrag aus den gemenkt der Humen für der des Regiments veranstalteten Reiterschiehen 1000 M. — Die Stadtverordneten in M. a. in 3 haben sit alleberschmennten in Amerika 1000 Dollar, zu händen des Arbenauswand von 300000 Mt. erbaute neue Marktweische dem Betrieb übergeben worden. — Beim Einsteigen in die abrilde Strassenbahn in Höhr bekam am Montag eine Fran at Toblenz-Lugel einen Schlaganfall und war auf der Stelle tot.

Nah und fern.

O Treifier Gifenbahndiebftahl. Dem Bugführer Brebe Northeim, der fürzlich einen Zug von Rordhausen nach artheim führte, wurde vor der Absahrt eine Tasche verzehen, in der sich 8000 Mark Gehälter und Löhne für Beamten und Arbeiter der Station Moringen befanden, eichzeitig mußten aber auch Fahrräder usw. in den kalwagen übernommen werden, so daß die Aussiertsamstelle Russlährers für kurze Leit oberletzt murde Alls des Zugführers für furze Zeit abgelenkt wurde. Als de bald darauf die nötigen Eintragungen in sein turduch machen wollte, fehlte die Geldtasche und blieb dammden. Bon dem Diebe fehlt jede Spur.

0 Bie Colinger Fleifchvergiftungen. Die Bahl ber ben Genuß von Pferdesleisch eingetretenen Ber-Bergiftungsfälle ereigneten fich in Solingen und milici. Der Zustand der Erfrankten ist diesjach beigen beigen der Aberden der Greischwergistungen gemmen haben, erklärt sich daraus, daß der Aferdeberdrauch gerade im Solinger Bezirk sich sehr start willigert hat. Allein von den Solinger Aferdesiem werden monatlich über 100 Pferde geschlachtet.

O Das unborfichtige Umgehen mit Schuftvaffen. Bo berileutnants v. Schulz in Steglit betroffen. Ihre cige Lochter Emilie hantierte mit einem geladenen to ungludlich, daß der Schuß losging, die Kugel te Schläfe brang und der sofortige Tod des as eintrat. Aus Bersweiflung barüber erichok fich utter, nachdem sie die Leiche ihrer Tochter vom greinigt in weiße Kleider gehüllt und in ein Meer benden Blumen gebettet hatte; die Damen lebten in siden Bermögensverhaltniffen.

O Der Musban bes Schülerherbergewefens ift im ber Bintermonate mit Sochbrud betrieben worben. in den letten Commern die Ginrichtung von Schülergen der Jugend eine wesentliche Erleichterung für krienwanderungen gewesen ist und dadurch die unise von Land und Leuten erweitert wurden, so Gemeindeverwaltungen, Berkehrs, und Touristen-nip, es für ihre Bflicht gehalten, das Schüler-resweien mit allen Mitteln zu fördern. Dem aus ismitteln für die Jugendpflege zur Berfügung ge-ni Jonds wurden auch Gelder für die Einrichtung er Schülerberbergen entnommen.

Tragodie eines Rindes. Dem Tagelohner Bauer truth, einem arbeitsicheuen, dem Trunke ergebenen an, war seitens der Behörde sein vierjähriger Sohn und im Jean-Baul-Stift untergebracht worden. ericien ber Bater in bem Stift und verlangte Tickien der Bater in dem Stift und verlangte Solm zu sehen. Als ihm der Knabe vorgeführt in war, sprach er freundlich mit ihm, streichelte ihn begleitete ihn ichliehlich in den gemeinsamen Saal der schoß Bauer plöblich auf seinen Sohn, so der Unglückliche, mitten in das Herz getroffen, tot zusenden. Der Mörder entfloh und konnte, noch nicht den werden.

3am Zobe Bierpont Morgand. Unter ben erften en die auf den Sarg gelegt wurden, in dem der roene fich iert auf dem Wege in die heimat befindet, cine proditiolle Kransivende Kaifer Wilhelms, ber die Widmung trug: "Meinem lieben Freunde. Wilhelm I. R." Ein Beileidstelegramm bes Raifers an Frau Morgan hat folgenden Bortlaut: 3ch übermittle Ihnen den Lusdrud meiner aufrichtigen Teilnahme. Der Tod Ihres Gatten ist ein Berlust nicht nur fur seine Familie und sein Bater-land, sondern auch für seine Freunde in der ganzen Welt. Ich werde ihn nie vergessen."

Bunte Tages-Chronik.

Men, 8. April. Der Sauptmann Uhl vom 4. Bane-rifden Infanterie-Regiment hat fich beute nacht hier aus bisher unbefannten Motiven erschöffen.

Amiene, 3. Upril. Durch ein verfehltes Landungs-manover ift ber Unteroffisier ber Artillerie Pharrone aus einem Meroplan abgeiturat und murbe getotet.

Calguften, 8. April. Sier murben bei Ranalifations-arbeiten brei Arbeiter vericuttet. Bmei Arbeiter murben auf ber Stelle getotet.

Barcelona, J. April. Auf bem Bahnhof Can Baulo frieß ein Berjotengug mit einem Guterwagen aufammen. Drei Berfohen maren auf ber Stelle tot, gehn haben ichwere Berletungen bavongetragen.

Hus dem Gerichtsfaal.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Spielerprozek Stallmann. (7. Tag, 3. April.) Die Donnerstag. Berhandlung galt ausschließlich dem Fall des Leutnants v. Dippe, dem einzigen, wegen dessen die Auslieferung der drei Angeklagten erfolgt ist. Fast vier Stunden dauert das Berhör des jugendlichen Offiziers, der in der Unisonm der Insterdurger Ulanen erschienen ist. Aus seinen Bekundungen geht bervor, das sein Fall ein außerordentlich charafteristischer, ein thylicher ist. Beim Sest und unter der Einwirkung sonsitzer alsodolischer Getränke wird im stillen Sotelzimmer ein Ieu entriert. Die kleinen Sätze gewinnt der Offizier, die großen verliert er. Einer der Mitspieler verliert gemeinschaftlich mit dem Offizier, und dieser Mitspieler ist es, der, als das Jeu beendet war, zum Schluß die Karten zerreißt, über deren Gerkunft seine Klarbeit geschassen ist. Und bei alledem ist sein einziger Fastor dasstre vorhanden, das von irgendeiner Seite salsch gespielt oder beim Spiel betrogen worden ist, wenngleich die Gewerdsmäßigseit der Mitspieler deutlich zutage tritt. Schließlich erklärt Leutnant v. Divpe, das er dem Angeslagten Riemela babe 140 000 Mart leiben wollen, damit dieser sich in Südamerika eine neue Eristenz gründen komnte, denn er sei immer der Meinung gewesen, das Riemela ihm damals die verlorenen 80 000 Mart erbalten habe.

§ Prei Jahre Buchhans für die Eustragettenführerin.

& Drei Jahre Buchthaus für die Guffragettenführerin. In London ift am Donnerstag nachmittag Fran Banthurft, bie Urheberin bes Anfchlages gegen bas bans bes eng. lifden Chanfanglere Llond Georges, beswegen fowie wegen anderer Gigentumebergeben gu brei Jahren Buchthans perurteilt worden.

Erinnerungen an Mr. Dierpont Morgan.

Starfer Tabat — Sammelwut — Unerfüllte Bunsche Die mißsallende Rase — Audienzen — Tollettenfragen Ein zweiter Fregoli — Bom Quirinal zum Batikan.

Der in Rom verftorbene ameritanische Milliarbar Morgan wird befanntlich in fein Mutterland überführt und befindet sich jest bereits auf der Heinfahrt. Der Berstorbene war der Typus des "starken Mannes", der durch
eilerne Willenstraft alles, was ihm im Wege steht, niederringt und niebergwingt; aber feine Schwachen hatte auch biefer Berfules, - swei gum mindeften: bie Borliebe fur Bigarren, die fo bid waren wie fleine Balfen, und bie gu einer Urt Manie ausgeartete Borliebe für Kunftwerte.

Durch feine Sehnfucht nach unförmlichen Sigarren bereitete er wenigstens feinem Menschen Berbrug und Bergeleid; er faufte (man hat fich das wenigftens bier und ba als wahr erzählt) auf der Infel Kuba eine gange Proving und ließ dort einen Extratabat zur Herstellung ber forpulenten, teerschwarzen Bigarren, die ihm immer aus dem Mundwinkel heraushingen, andauen. Die zweite Schwäche aber bereitete jenen naiven Menschenkindern, die ber Unficht find, daß die alten Runftgegenftande fich am porteilhaftesten in ihren Ursprunglandern ausnehmen, einigen Kummer. Bierpont war namlich durchaus gegen-teiliger Ansicht und hatte die Kunstwerke aller Länder der Welt am liebsten in den Galerien seines Londoner Balastes aufgestellt gesehen. Und doch hat selbst der nachsichtigste aller Biographen Morgans zugeden müssen, daß der Williardär sich auf Kunst nicht verstand. Um so kunst-verständiger waren die von ihm besoldeten Agenten. Intereffant ift die Tatfache, bag es Morgan, mabrend er mit feinen Millionen die bervorragendsten Kunftwerfe aller Beiten und Lander fich verschaffen tonnte, nicht möglich war, fein Bild von bem bervorragenden Bilbnismaler Sargent malen gu laffen; ber Kunftler ließ fich weber durch die dringenden perfonlichen Bitten bes Milliarbars, noch durch die großen Summen, die ihm angeboten wurden, bewegen, diesen heißesten Bunfch des ameritanifchen Arofus su erfullen, weil ihm Morgans Rafe nicht gefiel.

Im Februar 1909 befand fich Morgan mit einer feiner Tochter in Rom. Er hatte, wie er es jebesmal mabrend feines Aufenthaltes in ber ewigen Stadt gu tun pflegte, um eine Audienz beim König und beim Bavft nachgesucht. Diesmal nun geschah es, daß die beiden Antworten auf sein Gesuch die beiden Audienzen auf demselben Bormittag festfesten. Die Stunde nur war verschieden: die Mubiens beim König war für 10 Uhr angesett, die beim Bapft für 11 Uhr 15 Minuten. Run ift aber die Audienstracht beim Ronig und beim Bapft verichieben, und wenn es Morgan auch vielleicht noch möglich fein mochte, swifchen ben beiben Andienzen ins Hotel zurückzukehren und statt des Ober-rocks, der beim König Borschrift ist, das schwarze Gewand, das beim Bapst obligatorisch ist, anzuziehen, so war es gang und gar unmöglich, daß Mig Morgan noch Beit hatte finden tonnen, ihre Toilette und ihre Saartracht, die für den Quirinal gut waren, durch die weit ftrengere Toilette und die weit einfachere Haartracht, die burch die Etifette bes Battfans vorgeschrieben find, au erfeben. Bierpont Morgan aber lofte - ein zweiter Fregoli - bas Problem in einer recht originellen Beife. Er und feine Tochter fuhren vom Sotel in einer ber Audiens beim Konig angepaßten Tracht fort, und als fie um 10 Uhr 30 Minuten den Quirinal verließen sprang Morgan in ein Automobil und seine Tochter in ein anderes, worauf die beiden Wagen unter Bemunng bes längften Weges zum Batifan fuhren. Um 11 Hbr 10 Minuten hielt ein brities Automobil por bem Batifan, und ibm entstiegen ber Milliardar und feine Tochter, er im ichwarsen Gewande und ichwarzer Rramatte, fie gleiche falls in ichwarzer Tracht, ohne Juwelen und mit bem porgeschriebenen Schleier an der Frijur. In den Auto-

mobilen, die por dem Quirinal gewartet hatten, hatte Morgan feinen Rammerdiener und Dig Morgan ihre Rammergofe gefunden: die beiden Bediensteten batten bie für den Batifan erforderlichen Rleider bereit gehalten, fo daß der Milliardar und feine Tochter fich in wenigen Minuten, mahrend der Fahrt vom Quirinal gum Gianicolo, umfleiden tonnten; am Gianicolo waren fie dann zu-fammen in das britte Automobil gestiegen, so daß sie gang punttlich por dem Batifan eintreffen fonnten.

Neueltes aus den Witzblättern.

Troftreiche Austunft. Gläubiger: "Immer tommt man vergeblich! (Bertraulich au ber Dienstmagd): Können Sie mir nicht sagen, wann 3br derr benn eigentlich Geld bat — Sie sind boch gewiß schon lange bei ihm?" — Dienstmagd: "Bier Jahr' . . . während ber Beit hat er noch fein's g'habt."

Bedenklich. ... Du haft also beinem Bräutigam erklärt, daß du nichts mitbekommst?" — "Gewiß!" — "Bas bat er denn dazu gesagt?" — Er bat geschworen, daß ihm das gleichgültig ist." — "Und wie verhält er sich seitdem?" — "Ich weiß nicht — er ist nimmer gekommen."

Mie bagewesen. Alles ist schon bagewesen, aber ein angestagter Chausseur, der sugibt, schnell gesahren zu sein, war noch nie da. Bliegende Blätter.)

Bandels-Zeitung.

Berlin, 8. Avril. Amtlicher Preisbericht für Inländliches Getreibe. Es bedeutet W. Weizen (K. Kernen), R. Roggen, G. Gerfte (Bg. Braugerste, Fg. Futtergerste), H. Oafer. Die Freise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktichtiger Ware. Deute wurden notiert: Königsberg i. Ar. R. 161–161.50, H. 144–158, Danzig W. bis 204.50, R. 156–160, H. 140–160, Stettin W. 174–190, R. 146–155, H. 151–155, Bosen W. 185–191, R. 154–158, G. 141–154, H. 149–152, Breslau W. 190–191, R. 158, Bg. 185, Fg. 152, H. 154, Berlin W. 194–199, R. 159–160, H. 157–193, Magdeburg W. 191–194, R. 157–160, G. 152–168, H. 172–175, H. Danburg W. 190–202, R. 162–168, H. 155–185, Dannover W. 185, R. 170, H. 156, Dortmund W. 202–206, R. 170–173.

Berlin, S. April. (Broduftenbörse.) Beizenmeht

Dortmund W 202—206, R 170—178.

Berlin, 3. April. (Brodustenbörse.) Weisenmehl Kr. 00 23,50—27,75. Feinste Marten über Rotiz bezahlt. Rubig. — Roggenmehl Kr. 0 u. 1 gemischt 20,10—22,40. Rubig. — Rüböl für 100 Kilogramm mit Vaß in Mart. Abn. im Mai 64.80—64,70. Still.

Limburg, 2. April. Amtlicher Fruchtbericht. (Durchschnittspreis pro Malter.) Roter Weizen (Rassausicher) 16,80 Mt., stember Weizen 16,30, Korn 12,70, Futtergerste 10,50, Brangerste 00,00, Hafer 7,00—9,00 Art.

Biesbaden, 2. April. (Biehhof Martbericht.) Amtliche Rotierung vom 2. April. Ausstrieb: 14 Ochsen, O Bullen, 51 Kühe und Fürsen, 282 Kälber, 20 Schafe, 487 Schweine. Dreis per Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Augl. 93—96, 2. 84—86 Mt. Bullen 1. Augl. 80—85, 2. 74—79. Härfen und Kühe 1. Augl. 87—92, 2. 78—86, Kälber 1. Augl. 113—120, 2. 108—117, 3. 100—107 Mt. Schafe (Masslümmer) 94—98 Mt. Schweine (160 bis 240 Kid. Schenbgewicht) 81—82, (240 bis 800 Kid. Sebenbgewicht) 79—00 Mt.

Biesbaden, 3. April. (Furagemartt.) Hafer 16,00—18,00,

Biesbaden, 3. April. (Furagemarkt.) Hofer 16,00—18,00, Richtstroh 4,20—4,40, Krummstroh 3,90—4,00, Hen 7,40—7,80 Mt. per 100 Mis. Angesahren waren 5 Wagen mit Frucht und 16 Wagen mit Stroh und Heu.

16 Wagen mit Strog und Den.
Setreide-Wochenbericht ber Preisberichtsstelle bes Deutschen Landwirtschaftstates vom 18. bis 31. März 1913. Die erste diesjährige Erhebung der Preisberichtstelle über ben Felderstand im Deutschen Reich läßt erkennen, daß die Saaten verhältnismäßig gut durch den Winter gekommen sind, sodaß die hier und da erstellichen Unwellichungen im Berhältnis zur Gescontfläche nur forberlichen Umpflügungen im Berhaltnis jur Gesamtfläche nur wenig ins Gewicht fallen Die Ende Rovember und im Dezember forderlichen Umpflügungen im Berhältnis zur Gesantsläche nur wenig ins Gewicht sallen Die Ende November und im Dezember untergebrachten Saaten sind natürlich weniger gut entwickelt als die früh bestellten, doch werden die Pflanzen im allgemeinen als gesund und entwicklungssähig bezeichnet. Der durch die Ungunst des Herbstwetters bedingte Rückstand bei der Bestellung wurde teils im Dezember, teils durch vermehrten Andau von Sommerweizen wertgenacht, doch dürfte immerhin mit einer kleinen Berminderung der Weizensläche zu rechnen sein. Was den Getreidehandel während der letzten 14 Tage anlangt, so sind bemerkenswerte Beränderungen nicht eingetreten. Die Tendenz sür Weizen auf dem Weltmarkte ist als stetig zu bezeichnen. Das Fehlen russischen Offerten sowie des Aufrahmefähigteit West und Südeuropas verschassen dem Exportsiberschüssen Nord- und Südamerikas guten Albsah, und von einem Aleberssus, wie nach den hohen russischen Erntezahlen erwartet wurde, ist nichts zu bemerken. Eine wichtige Rolle spielen nach wie vor die Anspreschen. Eine wichtige Rolle spielen nach wie vor die Anspreschen. Eine wichtige Rolle spielen nach der Beltanländer als Käuser sür Wehl und Hafe aufreten. In Deutschland hält sich das landwirtschaftliche Angebot insolge der Feldbestellung in engen Brenzen. Was Weizen anlangt, so geht das bessere Material sortgeset zum Export, auch die Mühlen nehmen mehr Ware auf. Man sürchtet insolgedessen, das sich andienungsfähiges Material im Mai snapp machen dürste und da ausländischer Weizen sich weigentlich teurer stellt, so verhalten sich die Abgeber im Lieferungsgeschäst sehrer stellten und da ausländischer Weizen sich weigentlich teurer stellt, so verhalten sich die Abgeber im Lieferungsgeschäst sehr es sich augenblicklich sehrer Exportablich und ein größer Teil der Frühzighrszususphen wird nach Jamburg abgelentt, aber es ist augenblicklich sehrer Beit die kenter Exportablichen abgelenft, aber es ift augenblidlich ichmer, weitere Exportabichluffe abgetentt, aber es ist augenbildich schwer, weitere Exportabschlüsse zu erzielen, und so sammelt sich in letzter Zeit bei den Händlern Ware an, gegen die vielsach Lieferungsabgaben vorgenommen werden. Im Dasergeschäft ist nur bezüglich der besseren Qualitäten, die zur Erledigung früherer Exportvertäuse gedraucht werder, eine Besserung sestzustellen, während sich die immer noch reichlich osserierten geringeren Sorten nur wenig im Preise zu heben vermochten. Ausländische Gerste ist nach wie vor vernachlössigt. Mats behielt ruhigen Berkehr: die Preise hielten sich ungefähr auf letzter obhe.

Borausfichtliches Wetter für Camstag ben 5. April 1913. Beitweise heiter und bochftens noch vereinzelte leichte Regenfälle. Bei geitweife auffrischenben öftlichen Binben mirb es nachts noch ziemlich talt merben.

Sartes, talthaltiges Leitungewaffer ift gum Bafchen gartes, talthaltiges Lettungsvager ist zum Baigen schaften, sesten Bestandteile sich ungeeignet, da die im Wosser einer unlöslichen, schmierigen Masse verbinden, welche sich in der Wäsche sestschund bie sogenannten Kalf- und Fettläuse bildet. Bei hartem Wasser wird also von vornherein ein Teil der Seife für die Wäsche unwirksam. Zum Entharten kalthaltigen Wasser ibst man eine hand voll Bentel's Bleich-Coba in etwas lauwarmem Baffer auf und permifcht biefe Lofung mit bem Wafchmaffer. Wenn fich nach halb. fründigem Stehen ein Bobenfag gebildet hat, fo ichopft man bas Waffer vorfichtig ab und erhalt jo ein vortreffliches weiches Baffer.



Der große Raub in Daaden 1798.

Rach historifchen Quellen erzählt.") D. Runtel-Dierdorf.

Rachbrud verboten.

Bu allen Zeiten hat es Menschen gegeben, die fich an bem Gute bes Rächften zu bereichern fuchten. Menichen, Die bei ber Ausfiihrung ihrer Absichten nicht davor gurüdschredten, ihrem Mitmenschen bas höchste Gut, bas Leben, um einige Jahre mehr oder weniger abzuklirzen. Zu allen Zeiten wird es Räuber und Mörder geben, solange es Menschen gibt. In Zeiten der Not ist ihr häufiges Auftreten keine seltene Erscheinung.

Immerhin durften wir bod die Gewigheit haben, baß heute ein lleberhandnehmen berfelben, wie es bie Weschichte in verschiedenen Berioden berichtet, ausgeschloffen Dafür forgt die Organisation unserer Bolizei.

Unders mar bas in den Beiten bes 30jahrigen ober 7jährigen Krieges. In den Schluchten und Wälbern blühte damals das Räuberunwesen üppig auf. Ohnmächtig war der Kampf, den die Polizei gegen diese viel-töpfige Sydra führte. Um schlimmsten war das in den legten Jahrzehnten bes 18. Jahrhunderts, in der auf ben 7jahrigen Rrieg folgenden "Frangofenzeit". Die vielfache Teilung unferes Baterlandes in fleine und fleinfte Bebiete und Gebietchen bot ihrem Bachstum ben fruchtbarften Rährboben. Mus einem Ländehen in bas andere war für die Berbrecher nur ein Ragensprung. Gar leicht fonnten fie fo ben Berfolgungen ber Orts-Obrigfeit entgehen. Dagu mar ber Urm ber Polizei völlig gelähmt durch den Krieg, der mit die Entstehungsursache des Räuberunwefens mar.

Mit Pferbediebstählen begann es in den Gebirgs-

*) In letter Beit tauchen in verschiedenen Gegenden bes Wester-waldes wiederholt Geruchte über Diebstähle und versuchte lieberfälle auf. Da bürfte es ben Befern von Intereffe fein, die Schilberung eines Raubzuges aus ber Beit vor mehr als 100 Jahren zu lefen, ben eine Rauberbande auf bem Westerwalde ausführte.

waldungen bes hunsruden, die, je nachdem das Kriegsglud wechselte, bald von beutschen bald von frangofischen Truppen beherricht maren. Da gab es manche unter ben Einwohnern, die die Mühjale und Schreden des Krieges wettzumachen fuchten an dem But ber Goldaten. Bermegen und maghalfig gingen fie dabei ju Berte, verwegen und waghalfig, wie der Krieg eben macht. Aus den Lagern der Feinde, d. h. der Unterlegenen, ftahl man vor allem Pferde. Das hielt man teineswegs für ein Berbrechen. Auch bann nicht, wenn man babei bem Besiger das Lebenslicht ausblasen mußte. Waren es doch die Feinde, gegen die die jeweiligen Sieger Krieg führten. War das gestohlene But boch Beute. Auf höfen, Mühlen und in Birtshäufern brachte man es unter ober verfaufte es. Das Beichäft nahrte feinen Mann und barum waren die meiften, die einmal in diefer Brandje gearbeitet, ihr treu.

Die Frangofen blieben Sieger über bie beutschen Armeen und somit herren bes Landes. Da murbe bas Stehlen von Soldatenpferden ichwierig, ja fast unmöglich. Bu ben Tieren des Landmanns ging man daher über. Das war bei weitem weniger gefährlich. Die Miller aber und Wirte behielt man auch bei dieser neuen Phase bes Geschäftes bei. Die waren verschwiegen wie die Gräber. Hatten sie doch vorher französische Soldatenpferbe getauft oder verhehlt, jo hüteten fie fich jett, ihre Lieferanten gurudguweifen. Leicht konnten ihre früheren Schandtaten bis zu ben Ohren ihrer jetigen herren bringen. Und bann

Die Mühlen und Gehöfte murden fo bie eigentlichen Schlupfwintel ber finfteren Gefellichaft. Darin maren fie

geborgen vor allen Radiftellungen. Immer frecher und tollfühner murben fie, immer verwegener, je mehr fie ihr herrliches Leben genoffen: Auf Pferdebiebstahl beschränkten sie sich nicht mehr. Alles, mas von Wert schien, hießen fie mitgehen. Und gar leicht erwarben fie ihre Beute. Aus Furcht vor ihrer Gewalt öffnete ber Landmann ihnen willig die Tur. Röftlide Schmaufereien murben von ihnen veranftaltet.

Obwohl Bettler, lebten manche Räuber reicher qla Ihre Bahl vergrößerte fich gufebends.

ber Urmeen, herumgiehende Saufierer und fahren fanden fich ein. Go machtig murde bas Unn am Tage niemand mehr ohne Begleitung, na fein Menich über Gelb zu geben fich getraute, que mighandelt oder beranbt gu merden. - Wegen bi gu Banben organisierten Ränber vermochte Bolizei nicht viel auszurichten. Wohl hatte fie & Willen, ließ fich aber auch hin und wieber Streifzüge unternahm man gemeinschaftlich g Banben. Meift aber verliefen fie erfolglos: "Re murde gefangen". Sohlen und Gutten in um gebirgigen Begenden gewährten fichern Schutz. Rovelle "Sirene" hat Startlof eine ber intere Schilberungen aus Diefer Beit uns gegeben. (Bie Bolfsbücher.)

Die berüchtigften Banben maren die Mofelle Merfener, Krefelder, Reuger, Weftfälifdje und g Banbe. Die Geschichte biefer lettern intereffien meisten. Hat sie doch zur damaligen Zeit unser wiederholt heimgesucht, die damals gewiß nicht m fülle von Reichtümern zu leiden hatte. Entiter fie zu Beginn des Jahres 1798. Die Franzofen bie Rheingegenden erobert und teilten fie in p partements ein: Rhein, Mosel, Saar und Ror früheren kleinsten Territorien waren aufgehoben einem Bangen verschmolgen worden. Die Bolie bisher in den Sanden einzelner, von einander unabhängiger, einander fremder Meniden, mar Suftem gekommen. Jedes Departement hatte öffentlichen Antläger erhalten. Deffen Untergebenen in ben einzelnen Begirten bie Beichworenen-Die in ben Rantonen Die Friedensrichter, in ben er Orten die Agenten. Diefe Organisation erreichte bie Bolizeiorgane weit beffer unterrichtet man meinschaftlich tonnten fie als Ganges gegen bie banden porgehen. Mit Gifer fuchten fich dieje bir Autoritäten hervorgutun.

Die Urwählerlisten

für die Bahlen jum Saufe der Abgeordneten liegen am 3., 4. und 5. d. Mte. im Rathause hier offen. Bahrend diefer Beit fteht es jedem frei, gegen die Richtigfeit ober Bollftandigfeit ber Lifte Ginfpruch gu erheben. Derfelbe muß bei uns schriftlich eingereicht ober zu Protofoll erflärt werden.

Sachenburg, ben 1. April 1913.

Der Magiftrat: Steinhaus.

Das Berzeichnis der von den Unternehmern land: und forstwirtschaftlicher Betriebe für das Jahr 1912 zu zahlenden Ilmlagebeiträge liegt in ber Beit vom 5. bis 18. April

b. 35. auf ber Stadtfasse zur Einsicht ber Beteiligten offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Lifte und auch gegen das Ergebnis der Abschätzung und Beranlagung ber Betriebe find gemäß § 999 der Reichsverficherungsordnung auf der Stadtfaffe anzubringen. Bon bem Stadt-rechner werben weitere Beitrittserklärungen entgegengenommen.

Sachenburg, ben 27. Marg 1913.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Die vereinigten Jagdpachter ber Gemeinden Alftabt, Albentod, Enfpel, Gehlert, Sachenburg, Lochum, Ludenbach, Reunt. hanfen, Steinebach und ber Staatewalbungen Rroppach und Bothenburg gahlen jebem, ber einen Fall von Bildbieberei fo anzeigt, baß ber Tater bestraft werden fann,

50 bis 100 Mark Bramie.

Unzeigen find erbeten an die guftandigen herren Forftidunbeamten.

Freiwillige Versteigerung.

Um Camstag ben 5. April D. 38., abends 9 11hr laffe ich im Auftrage ber Erben bes Phil. Eder in ber Birtichaft bes herrn Carl Latich in hachenburg verschiedene Garten

öffentlich meiftbietend verfteigern.

Frang Brenner.

Kolossale Auswahl in Herren-Anzügen

12 15 18 22 25 27 32 M.

Jünglingsanzüge, Knabenanzüge in allen Breislagen.

Große Polten Herrenwälche und Damenwälche.

Berliner Kaufhaus (P. Fröblich) Hachenburg.

Kautschuk-und Metall-Stempel

in jeder gewünschten Ausführung liefert in fürzefter Beit zu ben billigften Preifen

Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" in Hachenburg.



Empfehle

Uhrmacher und Goldarbeiter.

la. Aepfelwein

per Liter 35 Pfg.

diverte Ta. Rot- und Weißweine billigft porzüglichen Bordeaux bebertran-Emulsion :: Kufeke's Kindermehl.

Carl Henney, Hachenburg.

Rohrmöbel als: Sellel, Blumenkrippen, Blumentilche, Blumenltänder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen



Auf nach Sophienth

Sonntag den 6. April von nachmittage 41

Tanzvergnügen

bei Gaftwirt Paulinus Bellin

Gur gute Speifen und Getrante ift beftens g

Zur Frühjahrs-Saison empfehle Spazieritöcke in großartigen neuen !

Rinderftode von 10 Big. an, Eichenftode von 25 Bfg. an bis zu 3 1 (fein gefdnitte Bare).

Beinrich Orthen, Sachenburg.

Kupfervitriol

Sprigen ber Obftbäume empfichlt

Rarl Dasbach, Drogerie, Sachenburg.

Brühe Rofen u. Raifer. fronen, fowie verfchiebene fpate Corten aus Rord- und Oftbeutfchland liefern in beft verlefener gefunder Bare billigft Münz & Brübl Limburg a. b. 2. Telefon Dr. 81. Rartoffelverfand. en betail.

Wasche mit Bleich: S

Aufzeichnung Monogram

für Ausftattungsmi in jeder Größe u. Au beforgt prom Ferd. Latid,

Sohn ordentlich fann bei mir als

Schreinerleh unter günftigen Bed

fofort oder fpater Rarl Balbe med.Bau-u. Dob Sachenburg

farbigen Staliener ameritanifchen 280 aus feinfter Bucht Legestämmen.

C. Schneiber. Johann-August

Rednungsfor in allen Formaten

Musführung liefert fo

Druckerel des "Erz Westerwald" in De